



*Eine Rose in jedes Haus,
einen Rosenstrauch in jeden Garten!*

Schwarzwälder Rosenbote



Deutsche Rosengesellschaft e.V. - Mitteilungen für den Freundeskreis Schwarzwald

Liebe Rosenfreunde im
Schwarzwald,

ein höchst ungewöhnlicher Sommer geht zu Ende - ein Sommer so trocken wie noch nie. Ein großes Problem für unsere Landwirte und die Natur. Zwischen April und September gab es lediglich örtlich eng umschriebene Schauer, ansonsten war die Natur mit einer extremen Trockenheit konfrontiert.

So gab es auch für uns Rosenfreunde in unseren Gärten viel zu tun. Ein großes Glück für uns ist, dass unsere Rosen größtenteils Tiefwurzler sind und sie, wenn sie bereits einige Zeit an Ort und Stelle wachsen konnten, gegen Trockenheit ungewöhnlich gut gerüstet sind. Lediglich die Neupflanzungen der Rosen mussten gegossen werden. Dies galt auch für uns am Rosenweg in Freudensstadt. Wir waren hier verstärkt damit beschäftigt, unsere Neupflanzungen Gloria Dei, Ghislaine de Féligonde und Heilige Elisabeth mit dem notwendigen Wasser zu versorgen. Ansonsten mussten wir Altholz entfernen, um die Rosen auch in dieser Hinsicht zu entlasten. Ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Helfer auf dem Rosenweg. Zu diesem Thema habe ich eine Buchempfehlung für Sie. Frau Ursula Kopp hat sich mit dem Thema befasst und ein sehr lesenswertes Buch mit dem Titel „Die schönsten Pflanzen, die wenig Wasser brauchen – für Garten, Balkon und Terrasse“ im Bassermann Verlag veröffentlicht.

Veranstaltungsprogramm 2. Halbjahr 2022

Samstag, 08. Oktober 2022, 14 Uhr

Gasthof Rose, Freudensstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf
Vortrag von Frau Rosemarie Held zum Thema „Rosenschnitt bei Kletter- und Strauchrosen, Kletterhilfen für unsere Kletterrosen“

*

Samstag, 29. Oktober 2022, 15 Uhr

Wir sind Gäste bei unseren Tübinger Rosenfreunden.
Vortrag von Herrn Wolf von der Firma Rosen Tantau zum Thema "Biologischer Pflanzenschutz an Rosen im Garten – Möglichkeiten und Grenzen"
Hofgut Rosenau, Rosenau 15, 72076 Tübingen

*

Samstag, 26. November 2022, 14 Uhr

Weihnachtsfeier der Schwarzwälder Rosenfreunde
Gasthof Rose, Freudensstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf
Bitte Orts- und Terminänderung beachten!

*

Samstag, 21. Januar 2023, 14 Uhr

Jahresmitgliedsversammlung 2023
Gasthof Rose, Freudensstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf

Wir können auf sehr schöne gemeinsame Erlebnisse in diesem Sommer zurückblicken. Nach unserer Mitgliederversammlung im Mai, die in gemütlicher Runde wieder in der Rose in Seedorf stattfand, trafen wir uns zum traditionellen Rosenfest auf dem Kienberg Ende Juni. Bei herrlichem Sonnenwetter präsentierten sich unsere Rosen von ihrer besten Seite und fanden großen Anklang bei Rosenfreunden aus Nah und Fern.

Im Juli folgte dann unsere Rosenreise, die wieder perfekt organisiert war von Renate Höhler. Die Reise führte uns in vier höchst interessante und unterschiedliche Gärten in der Region von Regen im bayrischen Wald. Auch ein eindrucksvolles Kulturerlebnis in Form des Glaswaldes war mit auf dem Programm.

Ausführlicher Bericht und Rückschau folgen bei unserem Adventstreffen am Samstag, 26.

November in der Rose in Seedorf. **Bitte beachten Sie die Änderung des Termins und des Treffpunkts.**

Am 3. September trafen wir uns im Gartencenter Späth. Trotz widriger Umstände hat unser Referent Hans-Dieter Meier einen brillanten Vortrag in Bild und Ton präsentiert. Es war ein Rückblick auf sein Leben mit Lennart Graf Bernadotte. Für uns Rosenfreunde war es auch sehr schön, sich nach der Sommerpause wieder im freundschaftlichen Kreis zu treffen.

Als Nächstes steht die Veranstaltung am Samstag, 08. Oktober in der Rose in Seedorf bevor. Wir konnten Rosemarie Held als Referentin für diese Veranstaltung gewinnen. Sie wird uns einführen in die Kunst des Rosenschnitts bei Kletter- und Strauchrosen und zusätzlich auch die verschiedensten möglichen Kletterhilfen für unsere Rambler und Kletterrosen vorstellen. Es wird sicher wieder ein höchst interessanter Vortrag. Ich würde mich freuen, wenn wir uns zu diesem Anlass wieder in möglichst großer Zahl treffen könnten. Unser Jahresabschluss und Adventstreffen findet am Samstag, 26. November, also am Samstag vor dem 1. Advent in der Rose in Seedorf statt. Am 21. Januar 2023 wird unsere Mitgliederversammlung stattfinden. Bitte merken Sie sich die Termine vor.

Im letzten Rotary-Magazin wurde das Thema Rosen schwerpunktmäßig behandelt. Hierbei fiel mir ein besonders interessanter Beitrag auf, von dem ich dachte, dass dies auch für unsere Schwarzwälder Rosenfreunde von großem Interesse sein könnte. Der Chefredakteur Björn Lange hat sich dafür eingesetzt, dass auch wir diesen Beitrag von Herrn Peter E. Kukielski in unserem Rosenboten veröffentlichen dürfen. Herzlichen Dank dafür.

Ich freue mich auf unser nächstes Treffen im Oktober.

Mit herzlichen Rosengrüßen
Ulrich Schanbacher



Rose: **Odyssey** (Cowlshaw 2001)
Foto: Bunzel



Die Königin der Blumen

Die Rose birgt eine uralte Geschichte. Sie erzählt von Stärke, Symbolik und Beständigkeit. Geliebt und kultiviert wurde die Rose nicht nur im Nahen Osten, sondern auch in weiten Teilen Asiens

Peter E. Kukielski



John Waterhouse: The Soul of the Rose, 1908
Bild: Wikipedia / Art Renewal Center

Ist es nicht erstaunlich, dass Fossilien einer Rose ihre Existenz vor 35 Millionen Jahren bewiesen haben? Abertausende Pflanzen und Tiere sind in dieser Zeit ausgestorben, doch die Rose hat Beharrlichkeit bewiesen, sich angepasst und entwickelt. Es ließe sich ein ganzes Buch schreiben über die Rolle der Rosen in den antiken Kulturen des Nahen und Mittleren Ostens. Kleopatra schätzte sie ebenso wie Alexander der Große. Doch weniger gut ausgeleuchtet als die Geschichte der Rosen im alten Rom, im alten Griechenland, Ägyptens und im Zweistromland ist die Bedeutung und Kultivierung der Rose in Asien. Darum soll es in diesem Artikel gehen, aber nicht, ohne einen Blick darauf zu wer-

fen, wie sie über die Jahrtausende hinweg überlebt und überdauert hat.

Die frühe Geschichte der Rose oder ihrer ersten Züchtungen ist ein Rätsel. Die Blätter der meisten Rosenarten sind schwer zu identifizieren, da sie papierähnlich sind und das dünne, zerbrechliche Blattgewebe leicht zerfällt und nicht ohne weiteres in Fossilien erhalten werden kann. Daher gibt es keine Aufzeichnungen über die Millionen von Jahren, in denen die Existenz der Rose nachgewiesen wurde. Einige Ethnobotaniker glauben, dass die Rose vor etwa 70 Millionen Jahren in Zentralasien entstanden sein könnte. 35 Millionen Jahre alte Fossilien aus dem heutigen US-Bundesstaat Colorado liefern Paläontologen jedenfalls Beweise für die Existenz von Rosen zu dieser Zeit.

Die Mutter aller Gärten

Auf der anderen Seite der Welt wird ein Hotspot der biologischen Vielfalt im Südwesten Chinas erforscht. Viele große Gartenpflanzen haben sich aus wilden Vorfahren entwickelt, die in dieser Region heimisch sind: die Azalee, die Kamelie, die Lilie und die Rose. China ist gegenwärtig das Zentrum der Diversifizierung von Rosen. Einigen Quellen zufolge gibt es etwa 200 Arten, die in den gemäßigten und subtropischen Regionen der nördlichen Hemisphäre weit verbreitet sind. Davon sind 95 Arten in China beheimatet, von denen 65 endemisch sind. Diese Region wird von verschiedenen Pflanzenkennern, Rosenliebhabern wie mir und Gartenbauern treffend als „Mutter der (Rosen-) Gärten“ bezeichnet.

Viele Pflanzenarten sind während der dramatischen Klimaveränderungen seit dem Pliozän (vor 5,33 bis 2,58 Millionen Jahren) in Europa ausgestorben oder auf kleine Regionen beschränkt. Die komplexe Topographie im Südwesten Chinas könnte jedoch dazu beigetragen haben, das Überleben vieler Pflanzen, darunter auch Rosen, vor den Klimaveränderungen zu sichern, indem sie es Pflanzengemeinschaften ermöglichte, in Regionen mit geeigneten Umweltbedingungen zu wandern. Die heutige Vielfalt der Rosen in China fällt mit der Hebung des Qinghai-Tibet-Plateaus im Himalaya zusammen. Das genaue Muster und der Zeitpunkt dieser Landverschiebung sind nicht bekannt, aber die Geologie der Region hat die Topografie und das Monsunklima stark beeinflusst und somit zur Diversifizierung der Arten beigetragen.

Erste Aufzeichnungen

Erste Geschichten über die Rose tauchen in verschiedenen Kulturen ab etwa 3000 v. Chr. auf. Konfuzius (551-479 v. Chr.) schrieb über die Bedeu-

tung der Rose für die chinesische Kultur. Innerhalb dieser Geschichte war die Zhou-Dynastie (1046-256 v. Chr.) das bisher am längsten bestehende Haus. Konfuzius schrieb, dass der Kaiser Rosen sehr schätzte und sie in den königlichen Gärten Chinas anpflanzte. Auch während der Han-Dynastie (141-87 v. Chr.) war der Anbau von Rosen weit verbreitet. Erst später im 19. Jahrhundert wurden chinesische Rosen (*Rosa chinensis*) in die westlichen Länder eingeführt, und es entstanden die so genannten modernen Rosen.



Rosa chinensis; Bild: Wikipedia

Die Provinz Faristan in Nordpersien gilt als Geburtsort der kultivierten Rose. Später verbreitete sie sich über Mesopotamien und schließlich bis nach Griechenland. Faristan war das weltweite Zentrum für die Produktion von Rosenwasser, das in die ganze Welt exportiert wurde. Die Kalifen, die obersten muslimischen zivilen und religiösen Herrscher in Bagdad, erhielten 30.000 Flaschen Rosenwasser aus dieser Region. Die Blütenblätter, das Öl und die Essenz der Rose wurden nicht nur als Parfüm verwendet, sondern auch in Lebensmitteln sowie für medizinische und religiöse Zwecke genutzt.

Seit mehr als 5000 Jahren sind in China und Persien natürlich duftende Rosensorten beheimatet. Die elegante, einblättrige iranische Rose, die in Qasmar in der Nähe von Kashan wächst, besitzt einen solch exquisiten Duft. Diese Rose wird ausschließlich wegen ihres Öls angebaut. Touristen können die

traditionelle Ölgewinnung aus der Blüte beobachten. Mesopotamische Tafeln und Krüge zeigen, dass die Kunst der Gewinnung von Parfüm bis 3500 v. Chr. zurückreicht. Um die Rosendüfte und -aromen freizusetzen, wurde und wird kochendes Wasser verwendet. Die Assyrer wurden für diese Methode berühmt.

Wie die Rose ihre rote Farbe bekam

In der persischen Poesie wird die Rose häufig erwähnt. Die Nachtigall ist ein Objekt der Sehnsucht und Verehrung für die Rose. Ihre Huldigung wird in der modernen Version von Oscar Wilde schön und traurig dargestellt. Omar Khayyam, der persische Dichter und Philosoph aus dem elften Jahrhundert, der das berühmte Rubaiyat schrieb, war ein leidenschaftlicher Rosenliebhaber und sagte einem seiner Schüler, dass sein Grab „an einem Ort sein wird, wo der Nordwind Rosen darüber streuen kann“.

Die Legenden erzählen, wie die rote Rose ihre Farbe erhielt. Ursprünglich waren sie alle weiß. Die Nachtigall sah die Rose und verliebte sich in sie. Zu diesem Zeitpunkt krächzte und zwitscherte die Nachtigall nur wie jeder andere Vogel, aber die Liebe der Nachtigall war so intensiv, dass sie zum ersten Mal zu singen begann. Schließlich drückte sich die Nachtigall so fest und innig an die Blume, dass die Dornen ihr Herz durchbohrten und ihr Blut der Rose für immer die Farbe Rot gab. Auch asiatische Schriftsteller dieser Zeit stellen die Nachtigall als eine Person dar, die sich nach der Liebe der Rose sehnt.

Der zoroastrische Text Bundehesh spricht sowohl von „hundertblättrigen“ Rosen als auch von einer „Hundsrose“ und erwähnt, dass die Rose nur dann Dornen bekam, wenn das Böse in der Welt erschien. Dahinter steht der Gedanke, dass die Verlockung der Rosen den Enthusiasmus des Lebens darstellt und ihre Dornen Herausforderungen symbolisieren. Saadi, ein persischer Dichter, nannte seine berühmte Sammlung moralischer und religiöser Gedichte Gulistan oder „Rosengarten“, um die Freude und Einsicht anzudeuten, die sie dem Leser bringen würde.

Rosenmotive an den Wänden des Taj Mahal

Eine bei den Türken und Persern verbreitete Legende besagt, dass die Rosen aus den Schweißtropfen Mohammeds geboren wurden – eine Geschichte, die sowohl Ursache als auch Folge der zunehmenden Beliebtheit der Rosen war. Nach der Legende löste die Rose die Lotusblume als Königin der Blumen ab. Dieser Status ist ein Hinweis auf die Bedeutung der Rose im Islam. Im Nahen Osten

wurde sie zum Symbol für Treue und beständige Zuneigung, die sogar über den Tod hinausreichte. In den muslimischen Ländern war die Rose so heilig, dass eine von Ungläubigen entweihte Moschee nur gereinigt werden konnte, indem sie vollständig mit Rosenwasser gewaschen wurde.

Schon im alten Indien standen Rosen symbolisch für Reinheit und spielen in den religiösen Traditionen Indiens bis heute eine wichtige Rolle. Dies zeigt sich in den Rosengirlanden, mit denen Statuen und Gurus geschmückt sind. Ein weiteres Beispiel sind die Rosenkreuz-Symbole, die in den Tempeln der sumerischen und ägyptischen Priester zu finden sind.



Taj Mahal, um 1890; Bild: Wikipedia

In der Geschichte gibt es mehrere Belege für die Existenz der Rose in Indien, die darauf hinweisen, dass sie ein wichtiger Bestandteil der sozialen, medizinischen, kulturellen und religiösen Struktur des Landes war. Berichten zufolge wurde Kaiser Shahjahan, der berühmte Mogulherrscher Indiens, mit einer roten Rose symbolisiert und hinterließ ein großartiges Erbe an Bauwerken. Sein bedeutendstes Bauwerk war das Taj Mahal. Zahlreiche Rosenmotive zieren hier die Wände.



Rosen im Taj Mahal; Bild: Wikipedia

Rosen für die Elefanten

In den ältesten sakralen und spirituellen Werken der Zend-Avesta, in den Lehren des alten Persiens und des Sanskrit, in den großartigen Aufzeichnungen des alten Indiens, spielt die Rose immer eine symbolische Rolle bei der Erschaffung der Welt und der Menschheit. Die Legende besagt, dass die beiden Götter Brahma, der Schöpfer, und Vishnu, der Beschützer und Bewahrer des Lebens, die im Himalaya wohnten, darüber stritten, welche die schönste Blume sei – Brahma favorisierte die Lotusblume, Vishnu die Rose. Nachdem Brahma Vishnus himmlische Laube voller duftender Rosen gesehen hatte, räumte Brahma die Vorherrschaft der Rose ein.

Die Legende besagt, dass Vishnu, der oberste Gott Indiens, seine Braut Lakshmi aus 108 großen und 1008 kleinen Rosenblättern wachsen ließ. So wurde die Rose zu einem Symbol der Schönheit. Und: Rosen wurden von dem Mönch Vatsyayana Mallanaga erwähnt, der zwischen dem ersten und dritten Jahrhundert n. Chr. das Kamasutra schrieb.

Jahrhunderte war das Vijayanagar-Reich eine der größten Dynastien Südindiens, und aus den Berichten vieler Reisender geht hervor, dass Rosen für das tägliche Leben sowohl der Adligen als auch der einfachen Bürger von grundlegender Bedeutung waren. Abdur Razzak, ein muslimischer Diplomat aus Persien, der den königlichen Hof im Jahr 1443 besuchte, schrieb: „Rosen werden überall verkauft. Diese Menschen könnten ohne Rosen nicht leben, und sie betrachten sie als ebenso notwendig wie Lebensmittel“. Domingo Paes und Fernaz Nunis, zwei portugiesische Reisende, die um 1537 nach Indien kamen, berichten von Rosenplantagen, Basaren, auf denen mit Rosen beladene Körbe verkauft wurden, und Gärten des Adels, in denen Rosenpflanzen in Hülle und Fülle wuchsen. Männer und Frauen schmückten sich gleichermaßen mit Rosen. Der König verrichtete seine Morgengebete auf ihren Blättern und ließ täglich weiße Rosen auf seine Lieblingsanhänger, Elefanten und Pferde regnen, die alle mit Rosenkränzen geschmückt waren. In Beschreibungen der Säulen und Wände des königlichen Schlafgemachs heißt es: „An der Spitze waren Rosen aus Elfenbein geschnitzt“.

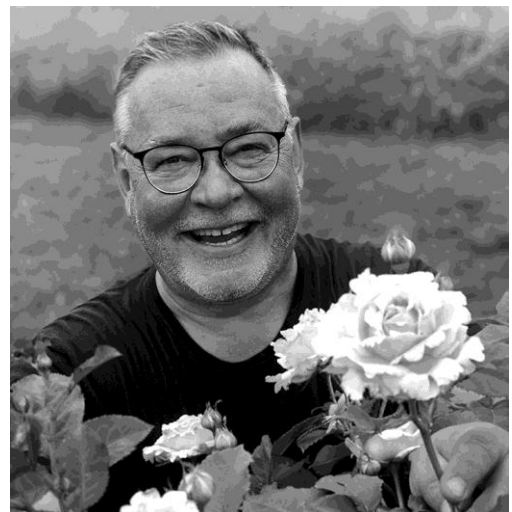
So teuer wie Gold

Als die Briten im 17. Jahrhundert als Handelsgesellschaft namens East India Company nach Indien kamen, legten ihre Schiffe, die von China aus Waren nach England transportierten, im Hafen von Kalkutta einen Zwischenstopp ein. Zum Handel gehörten im Laufe der Zeit auch Pflanzen, darunter

Rosen, die im örtlichen Botanischen Garten von Howrah gelagert wurden. Die Pflanzen wurden in diesem Garten, der 1793 von Sir William Roxburgh gegründet worden war, ausgepflanzt. Eine dieser Pflanzen war die legendäre Rose „Fortune’s Double Yellow“ sowie andere Pflanzen aus China und frühe Teesorten.

Unter den vielen Rosenprodukten Indiens ist das Rosenöl das wichtigste. Dieses Öl wird in einer Vielzahl von Produkten und Kosmetika verwendet und verleiht Getränken einen besonderen Geschmack. „Ruh Gulab“ wird auch in der indischen Medizin verwendet, und in der indischen Küche findet man Rosenöl in Rosenessenz, Rosensirup, Rosenbrause, Rosenwein, Rosenlikör, Rosenhonig und Hagebuttenkonfitüre. Im nordöstlichen Bundesstaat Manipur werden riesige Hagebutten der *Rosa gigantea* auf den Märkten zusammen mit anderem Obst und Gemüse verkauft.

Bulgarien, Marokko, Frankreich und Indien sind die wichtigsten Erzeugerländer für Rosenöl. Indien verwendet „Rosa Damascena“ und „Rosa Bourboniana“ zur Herstellung von Rosenöl. Es wird durch Wasserdampfdestillation von Rosenblüten gewonnen, die sehr früh am Morgen gepflückt werden. Das erste Produkt ist Rosenwasser, und aus dem Wasser wird über Tage hinweg Rosenöl in winzigen Mengen gewonnen. Für die Herstellung von zehn Gramm Rosen-Attar werden 4000 Kilogramm Blütenblätter benötigt. Sein stolzer Preis entspricht dem von zehn Gramm Gold – ist das nicht erstaunlich?



Peter E. Kukielski ist bekannt für seine Bemühungen um Nachhaltigkeit und Krankheitsresistenz in Rosengärten. Er war Kurator des Peggy Rockefeller Rose Garden im New Yorker Botanischen Garten und entwarf den neuen Rosengarten „Royal Botanical Gardens“ in Burlington, Ontario (Kanada).

**Gartenreise der
Schwarzwälder Rosenfreunde
in den Bayerischen Wald
1.7. – 3.7.2022**

Freitag, 1.7.2022

Die Anreise nach Regen im Bayerischen Wald erfolgte tatsächlich im Regen.

Die berühmte Trossinger Morgensupp musste leider im Regen eingenommen werden.

Nach dem Mittagessen in Altdorf bei Nürnberg ging es zur **Rosengärtnerei Kalbus**.



Francine Royneau; Züchter: Dominique Massad (2002)

Nachdem wir unser Quartier im Arberland-Hotel bezogen hatten, war eigentlich eine Überraschung geplant, die aber im wahrsten Sinne „ins Wasser“ fiel.

Samstag, 2.7.2022



Der Garten der Familie Wühr in Regen-Schweinhütt ist ca. 2000 qm groß.

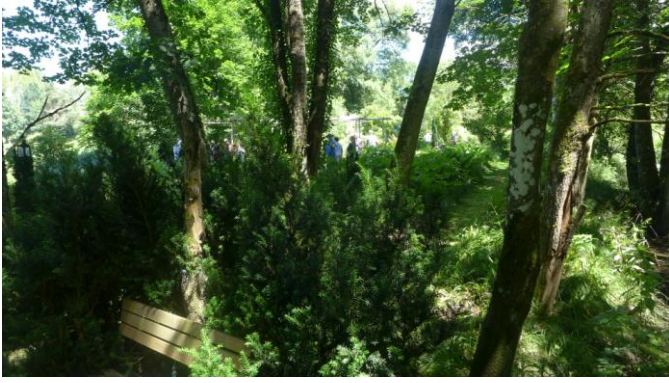


Nach dem Mittagessen fahren wir zum zweiten Garten.

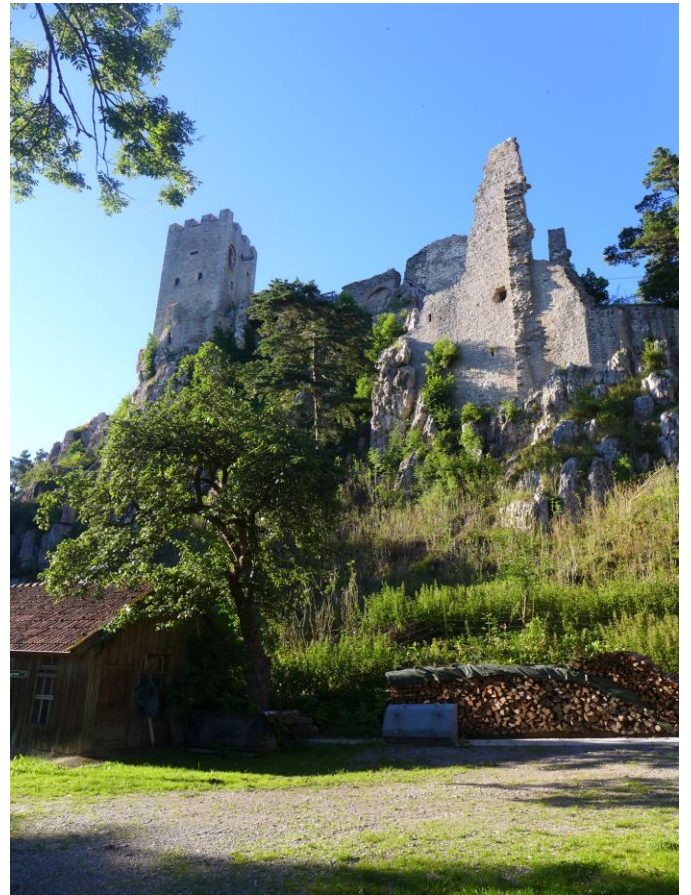


Der Garten (ca. 4000 qm) von Claudia Wolf liegt auf einer idyllischen Halbinsel zwischen zwei Bachläufen und gehört zur Pfistermühle bei Regen.





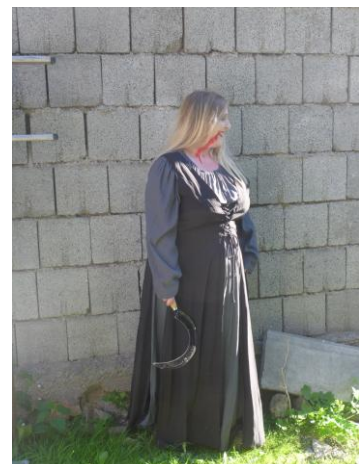
Am Abend konnte dann auch die „Überraschung“ nachgeholt werden. „Der Gläserne Wald“ und die Weißensteiner Burganlage standen auf dem Programm.



Danach ging es weiter zu Familie Kern in Fürsteneck.



Eine weitere Besuchergruppe bekam es dort mit einer Hexe zu tun ...



Sonntag, 3.7.2022

Im „Garten der 4 Jahreszeiten“, mit 4500 qm der größte der besuchten Gärten, wurden wir von Frau Katrin Schumann begrüßt.



Auf der Heimreise machten wir noch eine Erfrischungspause in Kehlheim.



Viel zu schnell ging die interessante und eindrucksvolle Rosenreise zu Ende.

Peter Bunzel / Fotos: Bunzel

Impressum **Schwarzwälder Rosenbote**

Herausgeber: Freundeskreis Schwarzwald, Deutsche Rosengesellschaft e.V.

Titelbild: Black Forest, Züchter W. Kordes' Söhne; Foto: E. Kuhn

Vorsitzender/Redaktion
Dr. Ulrich Schanbacher, Lauterbadstr. 16
72250 Freudenstadt, Tel.: 07441/1853
artinternational@t-online.de

Stellvertretender Vorsitzender
Ernst Schaumann, Immenbergstraße 6
78052 VS-Marbach, Tel.: 07721/33486
schaumann.ernst@gmail.com

Schatzmeister
Renate Höhler, Heinrich Schäffstraße 14
72280 Dornstetten, Tel.: 07443/8814
r.hoehler@t-online.de

Layout: Peter Bunzel, Horgener Str. 34
78628 Rottweil, Tel.: 0741/33794
peter.bunzel.rw@web.de

Internet-Seite: Barbara Beha
www.rosenfreunde-schwarzwald.de
info@rosenfreunde-schwarzwald.de

Bezugspreis:
Freiwillige Spenden zur Kostendeckung erbeten

Konto-Nr. unserer Rosenkasse:
Deutsche Rosengesellschaft e. V. - FK Schwarzwald
Volksbank Horb-Freudenstadt
IBAN DE20 6429 1010 0118 2720 04
BIC: GENODES1FDS